

28. Juni 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

es wird nicht immer alles nur teurer. Haben die **Containerreedereien** in den ersten Monaten dieses Jahres noch durchaus profitable Margen erzielt, sind die Zeiten, in denen - wie noch im letzten Jahr - die Schifffahrtsbranche aufgrund exorbitant hoher Seefrachtraten Umsatzrenditen von annähernd 50 Prozent erzielt hat, wohl zunächst einmal vorbei. Der Pandemie-Boom bei der Nachfrage für Verbrauchsgüter ist abgeebbt und ein in vielen Ländern stagnierendes Wirtschaftswachstum hat global zu einem Ladungsrückgang geführt. Auch wenn die aktuelle Inflationsrate in Deutschland vor allem aufgrund hoher Energiekosten und Rohstoffpreise immer noch viel zu hoch ist, haben zumindest die gesunkenen **Seefrachtraten** auf Importpreise aus Übersee in einigen Branchen einen durchaus dämpfenden Effekt. Auch für viele Exporteure hat sich die Wettbewerbssituation auf dem Weltmarkt bei transportkostensensiblen Gütern infolge niedrigerer Frachtraten verbessert. Insbesondere dann, wenn deutsche Unternehmen in Übersee mit dortigen inländischen Anbietern konkurrieren müssen.

Aber erfahrungsgemäß kann das Pendel auch wieder schnell in die andere Richtung schlagen. Durch „Blank Sailings“ könnten die Reedereien den Schiffsraum wieder verknappen und wir dürfen nicht vergessen, wir haben hier nach wie vor ein ausgeprägtes Oligopol: Wenige große Anbieter stehen vielen Nachfragern nach Schiffsraum gegenüber. Zudem werden weitere Klimaschutzmaßnahmen wie die für Anfang 2024 geplante Einbeziehung der Schifffahrt in den EU-Emissionshandel das Rateniveau beeinflussen. Der Seefrachtenmarkt bleibt somit ständig in Bewegung. Sie können sich auf uns verlassen: Das **NAVIS Team** prüft und verhandelt im Interesse unserer Kunden für jede Verladung die preisgünstigste Option und wir berücksichtigen dabei wichtige Parameter wie die Verfügbarkeit von Containerequipment und Schiffsraum, Abfahrtsfrequenz, Transitzeit und Fahrplantreue.

Der **Panamakanal** zählt zusammen mit dem Suezkanal für den Welthandel zu den mit Abstand wichtigsten künstlichen Wasserstraßen. Rund 6 Prozent des internationalen Seehandels werden über den Panamakanal abgewickelt. 2022 passierten mehr als 14.000 Schiffe mit einer Gesamtladung von 520 Millionen Tonnen die Verbindung zwischen dem Atlantik und dem Pazifik (Vergleich: Nord-Ostsee-Kanal 27.000 Schiffe und 85 Millionen Tonnen in 2022).

Der **Klimawandel** macht nun auch dem Panamakanal zu schaffen. Die Pegelstände des beim Bau des Panamakanals künstlich angelegten Gatunsees und des Alajuelasees sind zuletzt wegen **anhaltender Trockenheit** um mehrere Meter gesunken. Die beiden Seen sind nicht nur wichtige Trinkwasserspeicher für Panama, sondern sind für den Panamakanal als Wasserspeicher von fundamentaler Bedeutung. Für den Betrieb des im Jahr 1914 fertiggestellten Kanals werden Unmengen Wasser benötigt. Damit ein Schiff den 82 Kilometer langen Kanal mit seinen zwölf Schleusen passieren kann, braucht es rund 200 bis 250 Millionen Liter Wasser. Täglich werden rund vierzig Schiffe durch den Kanal geschleust. Bleibt der Regen aus, fehlt den Speicherseen und damit dem Kanal das Wasser. Die Folgen für den Betrieb des Kanals sind verheerend. In den vergangenen Wochen musste die Kanalbehörde den Betrieb wegen der anhaltenden Trockenheit mehrmals einschränken. Um ein Auflaufen

der Schiffe zu verhindern, dürfen die Frachter den Kanal nur mit **begrenzter Lademenge** passieren, um weniger Tiefgang zu haben. Die ersten Reedereien haben daher bereits die Anhebung des Panama Canal Surcharge angekündigt.

Corona-bedingt waren persönliche Begegnungen mit unseren Kunden und Partnerfirmen in Übersee in den letzten Jahren ja leider eher eine Seltenheit. Das holen wir jetzt aber sukzessive und mit großer Freude nach. Im März bereisten wir die **USA**, im April ging es nach **Mexiko** und im Juni besuchten wir die Geschäftsfreunde der NAVIS in **Malaysia, Indonesien, Thailand** und **Vietnam**. Auch im digitalen Zeitalter mit Online-Sitzungen via „Teams“ und „Zoom“ ist ein persönlicher Gedankenaustausch unverzichtbar, um die logistischen Lösungskonzepte per See- und Luftfracht für unsere Kunden weiter zu verbessern. **Länderspezifische Informationen** zu ausgewählten Destinationen finden Sie übrigens auf unserer Webseite unter: [Weltkarte | NAVIS – the cargo company](#) (navis-ag.com).



Kürzlich feierte der langjährige NAVIS Partner **CretschmarCargo Süd** zusammen mit vielen Kunden und Geschäftspartnern in der spanischen Hauptstadt **Madrid** das stolze 55-jährige Betriebsjubiläum. Die NAVIS AG ist seit Jahrzehnten 3-fach mit der CretschmarCargo Süd und L.W.Cretschmar GmbH & Co KG in Düsseldorf partnerschaftlich verbunden: Wir betreiben zusammen Landverkehre zwischen Deutschland und **Spanien**, organisieren für spanische Kunden weltweite Übersee-Transporte als CRETSCHMAR - NAVIS Española, S.L., Barcelona sowie für Kunden in Nordrhein-Westfalen Verladungen per See- und Luftfracht im Rahmen der CRETSCHMAR - NAVIS Seehafen-Spedition GmbH.

In Spanien wie auch in anderen europäischen Ländern machen wieder viele Firmen in den Sommermonaten mehrwöchige **Betriebsferien**. Sendungen werden dann zum Teil weder angenommen noch ausgeliefert. Unseren aktuellen Sommer Verladeplan 2023 finden Sie auf unserer Webseite unter: [Verladepläne NAVIS-Landverkehre | NAVIS – the cargo company](#) (navis-ag.com).



Eine internationale Jury aus Influencern und Reisejournalisten hat kürzlich für 2023 die **50 besten Strände** der Welt nominiert:

<https://worlds50beaches.com/top-50-worlds-best-beaches/>. Auf Platz 1 hat es die „Lucky Bay“ in Australien geschafft. Auf Platz 8 positioniert sich als „bester“ europäischer Strand immerhin der „Reynisfjara“ auf Island. Die wunderschönen Strände der Nord- und Ostsee suchen wir auf der Liste allerdings vergeblich. Wir hingegen können zum Beispiel den Traumstrand von Dierhagen auf der Halbinsel Zingst in Mecklenburg-Vorpommern oder den 15 km langen und bis zu 1,5 km breiten Kniepsand auf der Nordseeinsel Amrum in Schleswig-Holstein sehr empfehlen.



Batterie-elektrisch angetriebene **Pkw** und **Lkw** sind ein Kernelement, um auch für den Straßenverkehr die Klimaschutzziele zu erreichen. Ein Hemmschuh für die Elektromobilität ist aber die noch in vielen Regionen Deutschlands unzureichende E-Ladeinfrastruktur. Auskunft, wo überall in Deutschland öffentlich zugängliche E-Ladesäulen vorhanden sind, gibt die **Ladesäulenkarte** der Bundesnetzagentur (BNetzA): [Bundesnetzagentur - Ladesäulenkarte](#). Die staatliche Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur (NLL) veröffentlicht zudem monatlich einen aktuellen Bericht zur Entwicklung der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Deutschland. In den vergangenen zwölf Monaten wurden immerhin ca. 28.000 Ladepunkte errichtet, davon ca.



6.000 Schnellladepunkte mit 300 kW Ladeleistung. Zur Einordnung: An 300 kW-Ladesäulen können batterie-elektrische Lkw innerhalb von 45 Minuten Strom für eine Reichweite von bis zu 200 km beziehen. Batterie-elektrische Lkw werden zunehmend zu einer Option für leichte Lkw im Verteilerverkehr. Für die großen Distanzen und schweren Lkw im europäischen Straßengüterverkehr ist aber die Batterietechnologie noch nicht ausgereift und zudem fehlt es noch an einer europaweit flächendeckenden Ladeinfrastruktur. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Webseite:

[Neue Lkw-Antriebe für den Klimaschutz | NAVIS – the cargo company \(navis-ag.com\)](https://www.navis-ag.com)



Die Anzahl der **Urlaubs- und Geschäftsreisen** mit dem Flugzeug soll in diesem Jahr bereits fast wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht haben. Das erfreut weltweit die Tourismusindustrie und die Airlines. So hat die deutsche Lufthansa nach drei Jahren Pause den Betrieb mit dem **Airbus A380**, dem **größten Passagierflugzeug der Welt**, kürzlich wieder aufgenommen. Die erste Maschine startete am 1. Juni von München nach Boston. Die Lufthansa will dieses Jahr vier A380 in München stationieren, zwei weitere sollen im Winter als Reserve dazukommen.

Ein kosten- und umweltgünstiger Betrieb des vierstrahligen A380 ist nur möglich, wenn nahezu alle Plätze verkauft werden. Das ist global nur auf wenigen Strecken möglich und führte dazu, dass letztlich nur 251 der Riesen-Flugzeuge gebaut wurden. Zum Vergleich: Vom **Boeing Jumbo 747** wurden 1.574 Exemplare ausgeliefert, allerdings auch in einer deutlich längeren Spanne. Der letzte A380 wurde im Dezember 2021 im Airbus Werk in Hamburg - Finkenwerder an den größten Kunden Emirates ausgeliefert, der für sein ehrgeiziges Wachstumsprogramm am Drehkreuz Dubai alleine 123 Maschinen abgenommen hat. Jetzt erleben wir das unerwartete Comeback des Airbus A380. Wieder bewahrheitet sich, dass im Wirtschaftsleben Überraschungen und neue Entwicklungen eher die Regel als die Ausnahme sind. Mit welchem Flugzeugtyp und mit welcher Airline Sie auch fliegen mögen, wir wünschen Ihnen stets ein „Happy Landing“.

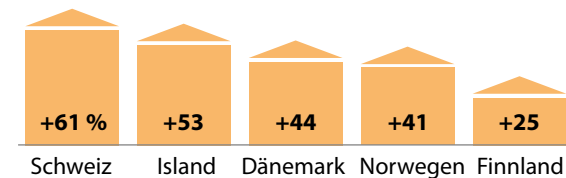
Sie wissen ja, frühzeitiges Erscheinen am Abflughafen ist besonders in den Ferienwochen sehr ratsam. Leider sind an den **deutschen Flughäfen** primär die **Sicherheitskontrollen** nach wie vor ein Nadelöhr. Wie berichteten bereits darüber: In Deutschland können Fluggäste mittlerweile in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Köln/Bonn und München Slots für den Security Check online buchen, um schneller durch die Kontrolle zu kommen. Es funktioniert, wir haben es selbst ausprobiert. Aber das in aller Regel ab 72 Stunden vor Abflug buchbare **Slot & Fly**-Zeitfenster von 15 Minuten ist strikt einzuhalten und auf eine Höchstanzahl kontingiert. Ansonsten heißt es, sich in der langen Warteschlange wieder hinten anzustellen oder in der Not auf freundliche Mitreisende zu hoffen, dass man vorgelassen wird.

Apropos **Fliegen**: Flugzeugpassagiere dürfen künftig ganz offiziell **Ortungs-Tracker** wie die Airtags von Apple oder die Smarttags von Samsung **verwenden**, um ihr aufgegebenes Gepäck orten zu können. Bisher fehlten eindeutige Vorgaben der internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) für die Mitnahme von Trackern im Aufgabegepäck. Nach den neuen Regeln der ICAO gilt nun, dass Tracker erlaubt sind, wenn die Batterien einen Lithiumgehalt von 0,3 Gramm nicht überschreiten. Außerdem darf eine Leistung von 2,7 Wattstunden (Wh) nicht überschritten werden. Die Geräte müssen weiterhin vor Beschädigung geschützt sein. All diese Kriterien treffen auf gängige Batterien wie Knopfzellen vom Typ CR2032 zu, die in den Airtags oder vergleichbaren Trackern verwendet werden.

Teure und günstige Urlaubsländer


In diesen europäischen Ländern* sind die Kosten für Unterkunft und Gastronomie im Vergleich zu Deutschland um so viel Prozent...

... teurer



... günstiger



Quelle: Stat. Bundesamt Stand März 2023 *Auswahl 016155 Globus 

Bei den enorm gestiegenen Preisen für Energie und Lebensmittel bleibt für so manchen nicht mehr viel Geld für den **Urlaub** übrig. Wer trotz geringen Budgets einen Tapetenwechsel genießen möchte, sollte dort hinreisen, wo man verhältnismäßig wenig für Essen und Unterkunft ausgeben muss. Laut dem Statistischen Bundesamt zählt **Albanien zu den günstigsten** europäischen Ländern in puncto Restaurants und Hotels: Im Vergleich zu Deutschland zahlt man dort gut 56 Prozent weniger Geld. Genauso günstig sind die Preise für Essen und Übernachtung in der Türkei. Auch Bulgarien, Nordmazedonien und Rumänien sind im Vergleich zu Deutschland fast halb so teuer. Anders sieht es allerdings in **Skandinavien** aus: In Dänemark und Norwegen zahlen deutsche Touristen für einen Restaurantbesuch und eine Hotelübernachtung über 40 Prozent mehr als in Deutschland. In Island dürfen Deutsche 53 Prozent mehr ausgeben als in der Heimat. Das **teuerste Urlaubsländ** für die Deutschen ist jedoch die **Schweiz**: Hier kosten Essen und Unterkunft 61 Prozent mehr als in Deutschland.

Wie und wo auch immer Sie Ihren **verdienten Sommerurlaub** erleben werden, wir wünschen Ihnen auf jeden Fall eine schöne und erholsame Zeit und kommen Sie gut hin und her.

In herzlicher Verbundenheit

Ihre

NAVIS Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft



www.navis-ag.com